

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

310 (7.7.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anlage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Abonnenten.

Nr. 310.

Karlsruhe, Freitag den 7. Juli 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 309 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 310 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die Vertreibung der Innungen aus dem Hanfabund.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

... Berlin, 6. Juli. Den Gegnern des Hanfabundes ist eine große Freude bereitet worden, und zwar von Sydow, dem preussischen Handelsminister. Er hat bereits am 9. November 1909 einen Erlaß an den Regierungspräsidenten von Potsdam gerichtet, worin er den Innungen den Beitritt zum Hanfabund verbot, die bereits beigetretenen zum Austritt aufforderte. Ob Herr Sydow aus eigenem Antrieb zu diesem Erlaß gekommen ist, muß bezweifelt werden in Anbetracht seines sonstigen Verhaltens zum Hanfabund und in Anbetracht der gekünstelten Begründung, die dem Erlaß beigegeben ist. Der Erlaß ist dem auch alsbald im Verwaltungsstreitverfahren angefochten worden und 1 1/2 Jahre unausgeführt geblieben. Erst jetzt ist der Erlaß als rechtsbeständig anerkannt und nunmehr auch an die anderen Regierungspräsidenten in Preußen weitergegeben worden zur allgemeinen Durchführung. Die Begründung lautet aus: Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung hätten sich die Innungen nur mit den Innungsmittgliedern gemeinsamen und sie unmittelbar berührenden gewerblichen Interessen zu beschäftigen; die Innungen überschritten daher ihre gesetzliche Zuständigkeit, wenn sie sich an Bestrebungen beteiligten, die auf die Verfolgung allgemeiner wirtschaftlicher oder wirtschaftspolitischer Aufgaben, gerichtet seien. Aus diesem Grunde seien sie auch nicht berechtigt, dem Hanfabund beizutreten oder ihn durch Innungsmittel zu unterstützen. Ob der Hanfabund als eine politische Organisation zu betrachten sei, komme hierbei nicht in Betracht.

Man kann nur bedauern, daß Herr Sydow seinen Namen unter diesen Erlaß gesetzt hat, der eine neue Verurteilung für die Innungen bedeutet. 110 Innungen, fast sämtlich in Preußen, waren dem Hanfabund beigetreten in der sicheren Voraussetzung, daß ihnen der Beitritt zuliebe, ja es ist anzunehmen, daß kein Innungsmittel auch nur an die Möglichkeit eines solchen Verbots gedacht hat. Freilich sie hatten an die amtliche Vergewaltigung juristischen Scharfsinns, der schon die tiefsten Ausbeutungen der Gelehrte fertiggebracht hat, nicht gedacht.

Das Handelsministerium schien von Anfang an seiner Sache auch nicht sicher gewesen zu sein, weil es zunächst den Erlaß nur an einen einzigen Regierungspräsidenten, den Potsdamer, richtete, gemißmaßen als einen Probeversuch im kleinen und in der Voraussetzung, daß zunächst Einwendungen gegen seine Rechtsgültigkeit gemacht werden könnten. Diese Einwendungen sind denn auch erhoben und erst nach einem langen Verwaltungsstreitverfahren beseitigt worden, womit zugleich das Handelsministerium erst die Gewißheit bekommen zu haben scheint, daß es wirklich auf dem „rechten Wege“ sei. An der Rechtsbeständigkeit des Erlasses ist nun wohl nicht mehr zu zweifeln, und die preussischen Innungen werden als Körperschaften aus dem Hanfabund ausscheiden müssen; dagegen wird es den einzelnen Handwerkern nach wie vor freistehen, weiter im Bunde zu bleiben, nötigenfalls unter Zahlung des vorgesehenen höheren Beitrages für Einzelmitglieder. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ jubelt schon, daß nur verschwindend wenige Handwerker einen Jahresbeitrag von 3 M für die „freisinnige Agitation“ des Hanfabundes anlegen würden, aber das agrarische Blatt dürfte zu früh jubeln, da es dem Hanfabund

unbenommen ist, den Jahresbeitrag herabzusetzen oder einzelnen Handwerkern auch ganz zu erlassen.

Was wird aber mit den dem Hanfabund angehörenden entsprechenden Handwerkervereinigungen in den anderen Bundesstaaten geschehen? Werden sie von ihren Regierungen auch zum Austritt aus dem Hanfabund aufgefordert werden? Das müßte geschehen, wenn die anderen Regierungen zu derselben Auslegung der Gewerbeordnung kommen sollten, was wir einstweilen aber doch noch bezweifeln möchten. Jedenfalls sind die übrigen Bundesstaaten in der Auslegung der Gewerbeordnung ebenso frei wie das preussische unter konservativem Einfluß stehende Handelsministerium; sie könnten beispielsweise im Gegensatz zu Sydow zu der Auffassung kommen, daß zu den Innungsmittgliedern unmittelbar berührenden gewerblichen Interessen auch die Vertretung der Arbeitskräfte und des Handwerkszeugs gehört, die der Hanfabund mildern will und daß unter diesem Gesichtspunkt den Innungen das Verbleiben im Hanfabund nicht verweigert werden könne. Es kann dann leicht so kommen, daß der eine Staat die Innungen in den Hanfabund hineinläßt oder sie in ihm beläßt und daß der andere sie aus ihm vertreibt. Wie herrlich weit hätten wir es dann wieder einmal gebracht, vierzig Jahre nach der Wiederherstellung der deutschen Einheit!

Wenn Herr Sydow den Erlaß nicht persönlich verfaßt hat, so hat er ihn doch unterzeichnet u. ist für ihn verantwortlich. Die dem Hanfabund feindliche Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses wird aber darum Herrn Sydow noch lange nicht in Gnaden aufnehmen, sie wird nun erst recht auch auf die Vertreibung der Handelskammern aus dem Hanfabund bestehen, der sich Herr Sydow solange mit anerkennenswerthem Mut widersetzt hat. Freilich nach der neuesten „staatsmännischen“ Leistung des Herrn Sydow wird in allen freigesinnten Kreisen das Vertrauen in seine Festigkeit nicht mehr groß sein können.

Weitere Austritte.

— Augsburg, 6. Juli. Wie die „Augsburger Abendzeitung“ von gutunterrichteter Seite erfährt, haben Geh. Raurat Dr. v. Kieppel-Münzberg, Vorsitzender des bayerischen Industriellenverbandes, und Geh. Kommerzienrat Semlinger-Bamberg, der Vorsitzende des Vereins süddeutscher Baumwollindustrieller, für ihre Person ihren Austritt aus dem Hanfabund erklärt. Die beiden Verbände gehören dem Hanfabund auch ferner noch an; ihre Mitgliedschaft beim Hanfabund wird durch die Austrittserklärung der beiden Herren nicht berührt.

Vertrauens- und Umgebung für Dr. Nieher.

— Dresden, 6. Juli. Die sächsischen Gruppen des Hanfabundes erklärten in einer gemeinschaftlichen Konferenz: Durch den mit Zustimmung des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller erfolgten und, wie aus dem öffentlichen Briefwechsel zu ersehen ist, keineswegs motivierten Austritt des zweiten Präsidenten des Hanfabundes, Landrat Koetger, ist der Beweis erbracht, daß er und die ihm nachfolgenden Kreise es nicht über sich vermocht haben, zu Gunsten des kaum begonnenen Einigungswerkes der gewerblichen Stände Deutschlands ihre persönliche Auffassung zurückzustellen und der gemeinsamen Sache das von allen geforderte Opfer zu bringen, wodurch eine neue Erziehung des notwendigen Zusammenflusses der Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe herbeigeführt wird. Es wird in der Erklärung weiter die Hoffnung ausgesprochen, daß die anderen Mitglieder des Bundes sich um so fester zusammenschließen. Auch wurde dem Bundespräsidenten Dank und Vertrauen ausgesprochen mit der Erwartung, daß die Arbeit des Bundes nach den bisherigen Grundsätzen fortgeführt wird.

— Düsseldorf, 6. Juli. Der Ausschuß der Ortsgruppe Düsseldorf des Hanfabundes hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt, die Ortsgruppe könne in dem zwischen Geheimrat Dr. Nieher

und Landrat a. D. Koetger ausgebrochenen Streit keinen Grund erkennen, der Landrat Koetger gezwungen hätte, aus dem Hanfabund auszutreten. Der Nachweis für die Behauptung, daß der Hanfabund über sein Vorherrschen von den alten Richtlinien des Bundes grundsätzlich abgegangen seien, sei bisher nicht geliefert worden. Die Ortsgruppe Düsseldorf spricht Geheimrat Professor Dr. Nieher ihr volles Vertrauen aus und betont bei dieser Gelegenheit, daß es angeht, der kommenden Reichstagswahlen gilt, im Hanfabund die Reihen fest zu schließen, nicht aber sie durch den teilweisen oder vollständigen Austritt einzelner Berufsgruppen zu lockern und damit dem Hanfabund und den in ihm vereinigten bürgerlichen Berufsständen empfindlich zu schaden.

Badische Chronik.

— Ettlingen, 6. Juli. Die Lehrer, welche im August 1886 als Schulumstandsdirektoren aus dem hiesigen Seminar entlassen wurden, feiern in den Tagen des 30. und 31. Juli ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

— Mannheim, 7. Juli. Ein verheirateter Straßenbahnschaffner von hier, dem auf 31. Juli das Dienstverhältnis gekündigt war, trank in der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. in selbstmörderischer Absicht Whisky und starb kurze Zeit darauf. — Der 18 Jahre alte Kaufmann Franz Wilh. Pfiffich von Neudorf, welcher am 18. Juni auf dem hiesigen Hauptbahnhof beim Aufspringen auf einen in der Ausfahrt begriffenen Personenzug unter diesen geriet und überfahren wurde, ist gestern nachmittag im Allgemeinen Krankenhaus hier gestorben.

— Heidelberg, 6. Juli. Am kommenden Sonntag, den 9. Juli, findet in den Abendstunden auf dem Heidelberger Schloß ein sogenanntes Schloßfest statt. Am den zu erwartenden starken Fremdenstrom bewältigen zu können, wird eine Reihe Nachtzüge auf der Linie nach Mosbach und nach Frankfurt verstärkt werden.

— M. Altschhausen, 6. Juli. Durch die schwere verdächtige Erkrankung einer jungen Frau kam man einem Verbrechen gegen § 218 d. R. St. G. auf die Spur. Zwei Verhaftungen sind erfolgt.

— Emmendingen, 5. Juli. Der im Frühjahr d. J. in Wiesbaden verstorbenen Rentner R. C. Stud, ein Sohn der Stadt Emmendingen, hat seiner Vaterstadt ein größeres Grundstück zur Errichtung eines Kinderspielplatzes und ein Beleg von 1000 Kubel vermacht. Ferner hat der Gestorbene dem hiesigen städt. Krankenhaus 2000 Kubel zugewiesen.

— Gremelsbach (A. Trüben), 6. Juli. Defan Wöglke hier beging das silberne Priesterjubiläum im Kreise seiner Kollegen und Freunde.

— Billingen, 6. Juli. Am 10. Juli können die Keiserschen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

— c. Slingen (A. Donaueschingen), 7. Juli. Prinzessin Amalie zu Fürstentum spendete für die Brandgeschädigten den Betrag von 200 M, welchen sie Herrn Deramtmann Dr. Strauß in Donaueschingen zugehen ließ.

— Todman (A. Schönau), 6. Juli. Ein zu Besuch bei Verwandten hier weilendes Mädchen benötigte den unbewachten Moment, in dem sie allein im Zimmer sich befand, dazu, Nachschau zu halten in einer Kommode. Aus einem Etui entnahm sie eine wertvolle Haarschleife mit Goldplättchen, Goldkapsel mit Porträt der bestohlenen Frau, Chering u. Sie verlor sie alsdann die Gegenstände hier bei

den Flammen retten. Sie mußten sich in Boote flüchten, um auf dem See Schutz zu finden.

— New-York, 7. Juli. (Tel.) Obwohl heftige Gewitterstürme die Hitze gemildert haben, sind infolge der Hitze doch gestern 44 Todesfälle in New-York, 49 in Boston, und je 16 in Philadelphia und Baltimore, 14 in Pittsburg und 13 in New-Havre zu verzeichnen gewesen.

Von der Luftschiffahrt.

— Heidelberg, 7. Juli. Der Ballon „Jährling“ des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt ist am Mittwoch, den 5. d. Mts., zu einer Nacht-Luftfahrt früh 3 Uhr 24 Min. aufgestiegen. Führer war Herr Paul G. Ehrhardt, Mitfahrer Leutnant d. R. van Hees und stud. jur. Ballg. Die Fahrt verlief glänzend; die Rheinebene wurde bei flottem Wind überquert und bei Neustadt an der Haardt das Gebirge erreicht. Hier wurde die Wirkung der Sonne merkbar, indem der Ballon auf ca. 1600 Meter ohne Ballastabgabe stieg und in diesem vollkommenen Gleichgewicht wohl verblieben wäre, wenn nicht die feanzösischen Grenze zur Landung gezwungen hätte. Der Landungsort war Fremes en Saulnois bei Château Salms in Lothringen.

Der Deutsche Rundflug.

12. Etappe Nordhausen-Halberstadt (Weberhartzflug) 112 Km.

Heute starteten die Rundflieger für die 12. und vorletzte Etappe Nordhausen-Halberstadt (mit Weberhartzflug). Von Nordhausen stehen zwei Wege zur Verfügung, entweder unmittelbar über den Harz nach Halberstadt oder den Harz immer links lassend durch die Goldene Aue über Aschersleben nach Halberstadt. Der erste Weg ist eingelegt worden, um von den Fliegern zu sehen, was sie im Ueberqueren von Gebirgen leisten können. Durch geschickte Organisation und dadurch, daß man den mit Fesselballons gut gekennzeichneten Weg so gelegt hat, daß auf Straßen von 4 bis 5 Kilometern immer wieder Gelegenheit zur Landung ist, hat man dem Gebirge einen großen Teil seiner Schrecken genommen, es bleibt aber immer noch eine große Aufgabe für die Flieger, die Höhen, die zu überfliegen nötig sind

wurde als Leiche aufgefunden. Ein ähnliches Schicksal ereichte den Direktor von Almen aus Gimmenwalde. Auch dieser stürzte an einer abschüssigen Stelle ab und konnte nur als Leiche geborgen werden. Vom Beatenberge stürzte ein 7jähriger Knabe ab, welcher in Begleitung seiner Mutter eine Tour unternommen hatte. Er erlitt tödliche Verletzungen und starb auf dem Transport ins Hospital.

Ein Niesenbrand in Rußland.

— Petersburg, 7. Juli. (Tel.) In dem Dorfe Dmitriwskoje im Gouvernement Petropawlowsk brach Feuer aus, welches an hundert Häuser vollständig einäscherte. Die Bauern schöpften Verdacht, daß der Brand gelegt worden sei, und fielen über die Verdächtigten her. Es kam zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf 10 Personen getötet und viele verwundet wurden. Mehrere Gendarmen mußten ein schreiten, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. 64 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Große Hitze in Newyork.

— Newyork, 7. Juli. (Tel.) Mehr als eine Million Menschen haben sich in den letzten Tagen an den Seestrand begeben, um sich vor der ungeheuren Hitze zu schützen und Kühlung zu suchen. Die Enten sind, wie bereits gemeldet, in den letzten Tagen ernstlich bedroht. Aus vielen Staaten laufen Berichte ein, wonach das Getreide auf den Feldern teilweise verbrannt ist. Der angerichtete Schaden konnte noch nicht festgestellt werden. Ferner wird aus Kanada berichtet, daß dort infolge der großen Hitze ungeheure Waldbrände ausgebrochen sind, besonders in der Gegend von Bodawupih, der reichsten Gegend des Nord-Ontario-Sees. Auch Waldbrände haben großen Schaden angerichtet. Die Einwohner vieler Orte konnten sich nur mit knapper Not vor

Vermischtes.

— Weinsberg, 9. Juli. (Tel.) Gestern waren einige Geisteskrante der Weinsberger Heilanstalt mit einem Wärter bei der Feldarbeit beschäftigt, als plötzlich ein sonst ganz harmloser Kranker in Aufregung geriet und einen anderen Kranken mit der Hacke erschlug; außerdem brachte er dem herbeieilenden Wärter lebensgefährliche Verletzungen bei. Hierauf entfloh er, doch konnte er später eingeholt und festgenommen werden.

— München, 7. Juli. (Tel.) Der Regierungs- und Bauarat a. D. Ferdinand Inama von Sternegg hat sich wegen eines Nervenleidens in einem der reizenden Stadtbäche ertränkt, die den Englischen Garten durchfließen. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

— München, 7. Juli. (Tel.) Ein früherer Oberstleutnant ist unter dem Verdacht des Inzestverhältnisses verhaftet worden.

— Wilhelmshaven, 7. Juli. (Tel.) An Bord des Linienschiffes „Hannover“ erschah sich der Fähnrich zur See, Hans Krüger. Was den jungen Mann zu der Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

— Trier, 7. Juli. (Tel.) Ein radfahrender Offizier wollte einem Automobil ausweichen. Der Chauffeur des Autos bog gleichfalls bei, nahm aber die Wendung zu kurz, sodas der Wagen umschlug und vollständig zertrümmert wurde. Von den Insassen wurden zwei Damen, Anisinnen des Apollo-Theaters in Trier, sofort getötet, der Lenker des Autos erlitt schwere Verwundungen und der radfahrende Offizier mußte mit schweren Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Anfälle in den Bergen.

— Genf, 7. Juli. (Tel.) In den letzten Tagen haben sich drei Anfälle ereignet, die einen tödlichen Ausgang nahmen. Im Kanton Glaris stürzte der Sachse Dießl, welcher sich im Nebel verirrt hatte, an einer steilen Stelle ab und

Uhemähren und Feisuren zu verkaufen. Das gelang ihr jedoch nicht, sie machte sich hierdurch verdächtig. Die Gendarmerie faßte sie unweit Schönau.

Müllheim, 7. Juli. Zu der angeblichen stärkeren Verbreitung der Peronospora in den Rebbergen wird uns von zu ständiger Stelle mitgeteilt, daß man im Markgräflerlande überhaupt keine Krankheiten an den Reben findet, nur haben die niedrigen Nachttemperaturen das Wachstum etwas zurückgehalten.

Maul- und Klauenseuche.

Durlach, 6. Juli. In den Stallungen des Jakob Gerh., Polizeibeneh, Ludwig Gah, Landwirt, Friedrich Siegel, Bahnarbeiter, und Johann H. Scholl, Landwirt, in Weingarten, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Sperre verhängt worden.

Bretten, 6. Juli. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neibshelm sich weiter verbreitet hat, wird für Neibshelm Gemarkungssperre angeordnet. Wiederkäuer und Schweine dürfen aus der Gemarkung nicht hinaus verbracht werden. Durch Verhängung der Feldmarkssperre wird die Geschäftssperre nicht aufgehoben.

Pforzheim, 6. Juli. Nach dem derzeitigen Stand der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird die Vorschrift, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. auf die Gemeinden Bilsingen, Eisingen, Neifers, Deschelbrunn und Tiefenbrunn beschränkt. Die Vorschrift der §§ 58, 59 der Verordnung gilt noch für die Gemeinden Erlingen und Ipringen. Soweit für die übrigen Landgemeinden des Amtsbezirks und für die Amtsstadt die Vorschrift der §§ 57, 58, 61 der Verordnung gelten, wird sie hiermit außer Kraft gesetzt.

Erlingen, 6. Juli. In der Stallung des Molkeereibesetzers Joseph Schmal ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte wird bis auf weiteres verboten.

Kastatt, 6. Juli. In den Gemeinden Iffezheim, Deligheim und Hügelshelm (A. Kastatt) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Wintersdorf ist die Maul- und Klauenseuche erfolgt und die Sperre verhängt worden.

Das Großfeuer in Bräunlingen.

Bräunlingen (A. Donau-Ämtingen), 7. Juli. Die niedergebrannte Holzwerkfabrik wurde 1900 erbaut und ging von Konrad Weber im Jahre 1906 an die Firma Josef Straub über. Der Gesamtschaden beträgt etwa 50 000 M. Davon entfallen auf Maschinen 20 000 M und 3000 M auf Holz- und Holzabfälle. Dem Besitzer der Fabrik Johann Wobs, der mit seiner Familie im dritten Stock des Gebäudes gewohnt und den Brand zuerst bemerkt hatte, verbrannte das ganze Inventar im Werte von 3000 M.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juli.

Der älteste Stadtrat. Verbürgten Nachrichten zufolge will der Senior des Stadtrates, Herr Geh. Kommerzienrat August Dürr, sein Mandat mehr für die nächsten Stadtratswahlen annehmen. Herr Kommerzienrat Dürr begründet diesen Schritt, von dem die hiesige Bürgerchaft mit Bedauern Kenntnis nehmen wird, mit Rücksicht auf sein hohes Alter. 38 Jahre hindurch arbeitete er an der Entwicklung unserer Stadt mit. Dabei war er ein außerordentlich pflichtbewußter, fleißiger Sachwalter der Interessen der Stadt. Der Stadtrat verliert mit ihm eine seiner besten Stützen. Möge Herrn Dürr noch ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

S. Eines Großherzogstommers veranstalten die akademischen Verbindungen „Normannia“ und „Laetitia“ am Samstag, abends 8.15 Uhr, im großen Eintrachtssaal.

Eine Probe-Schwimmübung wurde heute vormittag mit Pferden des hiesigen Leibdragonerregiments Nr. 20 bei Maxau abgehalten. Es war in Aussicht genommen, den Rhein von unterhalb des badischen Brückenkopfes aus in der Richtung auf den Mischelhof am bayerischen Ufer zu überqueren. Schon beim ersten Kahn, der sechs Pferde führte, wurde ein Tier unruhig, sodaß der Kahn in die Strömung geriet und auf das Herrenschwimmbad zugetrieben wurde; vier von den Pferden gerieten unter die Pontons der Badeanstalt. Dabei ertranken drei Tiere, während das vierte unter dem Schauland der Duscheln hindurchgetrieben wurde, im kleinen Bassin der Badeanstalt wieder an die Oberfläche kam und dort gerettet werden konnte. Heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurden zwei Pferdeleichen 500 Meter unterhalb des Maxauer Hafeneingangs gefände. Die Abdeckeri Durlach begab sich an die Landbestellen. — Weiter wird uns noch mitgeteilt, daß ursprünglich beabsichtigt war, das Herrenbad wegen der geringen Entfernung von der Brücke weiter abwärts zu verantern. Man hatte jedoch davon abgesehen, weil die vom Besitzer des Bades geforderte Summe zu hoch schien, und verlegte die Lebung unter den gegebenen Bedingungen. Dabei wurde dann schon der erste Kahn von der starken Strömung auf das Herrenbad getrieben und ein Unfall unvermeidlich.

Neue Wanderkarte von Karlsruhe und Umgebung. Schon oft ist der Wunsch nach einer billigen und zuverlässigen Wanderkarte für das Karlsruhe umgebende Gebiet laut geworden und zwar nach einer Karte, in der Karlsruhe nicht in einer Ecke, sondern möglichst in der Mitte liegt, so daß alle Gebietsteile im Umkreis von etwa 25 Kilometer auf ihr verzeichnet sind. Unterstützt durch Anregungen aus der Mitte des Bürgerausschusses, hat der hiesige Stadtrat die Kunst-

druckerei Künstlerbund mit der Anfertigung einer solchen Karte beauftragt. Die Karte ist nach amtlichen Materialien im Maßstabe 1:50 000 in 6 farbigen lithographischem Druck hergestellt. Die Höhe der Bobenerhebungen ist überall in Zahlen angegeben, besonders empfehlenswerte (Touristen-)Wege sind nach Art der Schwarzwald-Bereinstarte in dunkelrotem Ton hervorgehoben. Die Entfernungen vom Karlsruhe-Marktplatz aus sind auf etwa 25 Kilometer durch konzentrische Kreise (Entfernungs-Zonen) in Abständen von 5 Kilometer in übersichtlicher Weise eingetragen, sodaß es jedermann leicht ist, die Wegelängen für Ausflüge zu berechnen. Das dargestellte Gebiet reicht im Süden bis zum Eichel- und Mahlberg, im Osten bis Pforzheim und Bretten, im Norden bis Bruchsal und Linsheim, im Westen bis Randel, Lauterburg und Kastatt. Die Karte erschien im Kommissions-Verlag der Buchhandlung Müller u. Gräf und ist in allen Buchhandlungen erhältlich. Der Stadtrat war bemüht, den Preis der Karte möglichst niedrig zu gestalten und ist derselbe kaum höher als die Selbstkosten für Karlsruhe festgesetzt: 50 Pfg. für die unaufgezogene Karte ohne Umschlag, 60 Pfg. für die unaufgezogene Karte mit Umschlag und dem Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten. In den Nachbarstädten werden die Karten mit einem kleinen Aufschlag für Porto und Spesen abgegeben. Die aufgelegte Karte mit Umschlag und dem Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten kostet daher 1.20 Mark. Voraussichtlich wird die Karte sich lebhafter Nachfrage erfreuen und dazu beitragen, die vielen landschaftlichen Schönheiten der näheren Umgebung von Karlsruhe — insbesondere auch der Rheinwäldchen — weiteren Kreisen unserer Einwohnerschaft aufzuschließen.

Eine größere Störung entstand heute nachmittag 4 1/2 Uhr in sämtlichen elektrischen Betrieben der Stadt, die bis kurz vor 4 Uhr anhält. Ueber die Ursache der Störung konnten wir nichts näheres in Erfahrung bringen.

Unfälle. Am 1. Juli wollte sich die in der Schillerstraße wohnhafte Ehefrau eines Tagelöhners während des Wochenmarktes auf dem Gutenbergplatz auf eine Bank setzen, fiel aber, da die Bank von einem Stadtagelöhner weggenommen worden war, ohne daß dies die Frau bemerkte, rücklings zu Boden und brach den rechten Unterarm. — Durch Abspringen eines Stüdes Holz beim Sägen an einer Kreisäge in einer Sägmühle bei Maximiliansau zog sich ein lediger Arbeiter innere Verletzungen zu und mußte heute vormittag nach dem städtischen Krankenhaus hier übergeführt werden.

Festgenommen wurde der 20 Jahre alte stellenlose Hausbursche Karl Dicht von hier, weil er am 4. Juli in der Herrenstraße ein Fahrrad im Werte von 115 Mark, ferner ein 22 Jahre alter stellenloser Kaufmann aus Galsburg, der dringend verdächtig ist, mehrere Diebstähle verübt zu haben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Stavanger, 7. Juli. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag 5 Uhr eine Fahrt an Land und besichtigte in der Stadt den Dom. Der Kaiser fuhr sodann mit den Herren der Umgebung auf zwei Aussichtspunkte, die ein herrliches Bild über die Landschaft gewährten. Der deutsche Konful war zur Abendtafel geladen. Die „Hohenjoller“ wird heute morgen nach einer Fahrt in den Vgsjøfjord die Weiterfahrt nach Bergen antreten. An Bord ist alles wohl.

hd Berlin, 7. Juli. Prinz Waldert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaars, hat sich vor einigen Tagen zur Kur nach Marienbad begeben, wo er unter dem Intogno eines Grafen Hohenstein im Hotel Casino abgetiegt ist.

Darmstadt, 7. Juli. Der Landtag wurde heute nachmittag 1 Uhr im Residenzschloß in Gegenwart beider Kammern und der Minister durch den Großherzog geschlossen. Der Großherzog hielt eine Thronrede, in der er in erster Linie des glücklichen Zustandekommens der Wahlrechtsreform als besonders Verdienst der nun zu Ende gehenden Landtagsperiode hervorhob. Das Gleiche gelte von der Steuerreform. Weiter hielt die Thronrede hervor, das Zustandekommen der Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege, die neue Städte- und Landgemeinde-Ordnung, die Abänderung der Kreis- und Provinzialordnung, sowie das Gesetz betreffend Arbeiterschutz und Unfallversicherung bei Bauten.

hd Mailand, 7. Juli. Die Beisetzung der Königin-Witwe Maria Pia von Portugal erfolgt morgen in der Gruft der Domkirche St. Giovanni Battista in Turin, dem Begräbnisplatz des Hauses Savoien. Die Mitglieder dieses Hauses werden vollständig an der Feier teilnehmen. Der König von Italien wird morgen früh in Turin erwartet. In der Bevölkerung erregt es besonderes Interesse, daß auch König Manuel zum Begräbnis seiner Großmutter erwartet wird.

London, 7. Juli. Der König und die Königin sind mit dem Herzog von Connaught und der Prinzessin Mary heute vormittag nach Island abgereist.

Gegen die antimilitaristischen Bestrebungen in Frankreich.

Paris, 7. Juli. In der Arbeitshölse wurde gestern abend eine Hausungung vorgenommen. Ueber die Veranlassung

Am Ziel in Halberstadt.

Halberstadt, 7. Juli. (Tel.) Böhner ist hier um 4 Uhr 42 Min. als Erster glatt gelandet. Müller, der bei Hoffelsfeld eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, traf in Halberstadt 6 Uhr 16 Min. ein. Seine Zeit zum Überfliegen des Harzes betrug einschließlich des Aufenthaltes 1 Stunde 24 Minuten, die absolute Flugzeit 49 Minuten. Laifsch kam nach einem Flug von 48 Minuten, den er in 800 Meter Höhe zurücklegte, um 5 Uhr 15 Min. hier an.

Böhner gegen Vollmöller.

Nordhausen, 6. Juli. Der Flieger Böhner hat dagegen Einspruch erhoben, daß Vollmöller die erste Etappe Berlin-Magdeburg angerechnet wurde. Er begründet den Protest wie folgt: „Vollmöller startete in Johannistal nach Magdeburg, landete jedoch wegen Motordefektes in Potsdam. Zu einem nochmaligen Start in Berlin benutzte Vollmöller dann eine neue Maschine. Nach Artikel 5 der Ausschreibung heißt es wörtlich: „Fluggäste und Fluggzeuge dürfen nur an den Zielorten der Tagesstrecken gewechselt werden.“ Es ergibt sich demnach, daß die Etappe nach Startantritt nur mit derselben Maschine zurückgelegt werden darf. Da Vollmöller dazu nicht in der Lage war, kann ihm die Strecke Berlin-Magdeburg nicht angerechnet werden.“ — Falls die sportlichen Leiter dem Protest zustimmen sollten, würde Vollmöller 143 Flugkilometer und 178 7/8 Passagierkilometer verlieren. Mit 1012 resp. 1265 Kilometer bliebe er aber trotzdem auf dem zweiten Platz.

Nach dem Ergebnis der letzten Strecke steht König (Albatros) immer noch an erster Stelle vor Vollmöller (Strich-

dazu wird gemeldet: Vor Kurzem wurde festgestellt, daß eine Anzahl Soldaten durch die Post Geldanweisungen von 5 und 10 Franc erhalten hatten, denen anarchoistische Rundschreiben beigelegt waren. Nachforschungen ergaben, daß diese Sendungen von den Sekretären des Bauarbeiter-Syndikats Baribaut und Dumont ausgegangen waren. Es wurde ferner festgestellt, daß dieses Syndikat, wie einige andere Arbeiterverbände, die Einrichtung getroffen habe, seinen ehemaligen Mitgliedern, die nunmehr Militärdienste ableisten, von Zeit zu Zeit Unterstützung zu schicken, um ihnen dabei ans Herz zu legen und sie daran zu erinnern, daß sie als Syndikalist die Pflicht hätten, im Falle eines Streiks auf die ausständigen Arbeiter nicht zu schließen. Die Durchführung des in der Arbeitshölse gelegenen Bureaus des Bauarbeiter-Syndikats fand unter großem Polizeiaufgebot statt und nahm mehrere Stunden in Anspruch. Es wurden zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt. Auch in der Wohnung der Syndikatssekretäre Baribaut und Dumont wurden Hausungen vorgenommen und eine Anzahl Briefe, die zumeist von Soldaten herrührten, sowie Postanweisungen abgenommen. In Syndikatskreisen wird behauptet, daß die ganze Maßnahme nur den Zweck habe, die Führer der Bauarbeiter, die einen neuen gemeinsamen Ausstand planen, einzuschüchtern. Die Behörden hätten schon seit langem die bei den Syndikaten bestehende Einrichtung des „Sous du Soldat“ gekannt und an derselben nichts Ungefährliches gefunden. Die beschlagnahmten Papiere seien übrigens ganz harmloser Natur. — Fast gleichzeitig wurden auf Anordnung des Obersten des 76. Inf.-Regiments die Effekten der Mannschaften durchsucht und darauf drei Soldaten verhaftet, in deren Tornister antimilitaristische Briefe vorgefunden worden waren.

Die Ereignisse in Marokko.

Stuttgart, 7. Juli. Auf der Tagesordnung der Zweiten Kammer stand heute die Interpellation der Sozialdemokraten über die Aktion der deutschen Regierung vor Agadir. Der Schriftführer des Hauses verlas ein Schreiben des Ministerpräsidenten, worin dieser erklärt, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, die Anfrage zu beantworten. Er werde aber einen späteren Zeitpunkt bestimmen, an dem er die Anfrage zu beantworten bereit sei.

Paris, 7. Juli. Nach einer Meldung aus Arzila vom 5. Juli lagerten die spanischen Truppen auf dem Marache nach Arzila bei Sul el Gta Raifana. Oberst Silvestre besuchte Raifula.

Madrid, 7. Juli. Oberst Silvestre kehrte vorgestern aus Arzila, nachdem er die Nachricht erhalten, daß die Raids Bendahan und Gajul versucht hätten, die Lokale des spanischen Militärdienstes in Elfar zu besetzen, dorthin zurück.

Paris, 7. Juli. Wie aus Mekines vom 29. Juni gemeldet wird, ist die Kolonne des Generals Moinier von El-fajah dort eingetroffen.

Paris, 7. Juli. Wie die „Agence Havas“ aus Elfar vom 5. ds. meldet, kamen 100 spanische Fußsoldaten und 100 Mann Polizeitruppen in Begleitung des Bizelenfahrs vor dem Gebäude an, in dem sich der Raib Bendahan mit den Soldaten des Marache aufhielt. Letzterer flüchtete in das französische Konsulat und erklärte, daß er französischer Schutzensosse sei. Die Spanier umzingelten die Soldaten des Marache, von denen einer mißhandelt wurde.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog.

vom 7. Juli 1911.

Mitteleuropa wird noch wie am Vortag von einem Hochdruckgebiet bedekt, doch hat es abgenommen und sein Kern liegt heute südwestlich von Island. Das Wetter ist in Deutschland heiter und warm. Klache Depressionen befinden sich im hohen Norden, im Osten und im Süden Europas. Teilminima, die Gewitter verursachen können, sind auch heute noch nicht zu erkennen; es ist deshalb auch für morgen noch heiteres, trodenes und sehr warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barometer mm	Therm. in C.	Absol. Feuchtig. mm	Relat. Feuchtig. in Proz.	Wind	Simmel
6. Nachts 9 ^u U.	756.6	19.8	11.8	69	NO	wolkenlos
7. Morgs. 7 ^u U.	757.3	17.9	11.9	78	"	"
7. Mitt. 2 ^u U.	756.9	27.1	9.2	34	"	"

Höchste Temperatur am 6. Juli = 25.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13.9. Niederschlagsmenge am 7. Juli, 7.26 Uhr früh: = 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Juli, früh:

Lugano bedekt 19 Grad, Biarriz wolkenlos 23 Grad, Perpignan wolkenlos 22 Grad, Nizza wolkenlos 22 Grad, Triest wolkt 20 Grad, Florenz wolkenlos 22 Grad, Rom wolkt 19 Grad, Cagliari halb bedekt 23 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Der Europäische Rundflug.

Calais, 7. Juli. (Tel.) Jehn Flieger startete heute morgen von 6 Uhr an in Zwischenräumen von 3 Minuten zur letzten Etappe des Europäischen Rundfluges Calais-Paris (260 Km.). Das Flugzeug Kimmerringe wurde nach einem Fluge über 4 Km. schwer beschädigt. Er kehrte zurück, um mit dem neuen Apparat wieder aufzusteigen.

hd Paris, 7. Juli. (Tel.) Der Aviatiker Vidart ist als Erster der heutigen Etappe Calais-Paris um 8 Uhr 29 Min. auf dem Wandersfelde von Vincennes eingetroffen. Zweiter war Gibert. Um 8 Uhr 42 Min. traf Garros und um 9 Uhr 15 Min. als Dritter Beaumont ein, der Sieger des gesamten Rundfluges. Beaumont hat die ganze Strecke in 59 Stunden 36 Minuten zurückgelegt. Renaug ist mit Passagier 10.25 Uhr, Kimmerring 10.30 Uhr hier eingetroffen.

Die Prinz Heinrichsfahrt 1911.

Münster, 7. Juli. (Tel.) Die Stadt veranstaltete gestern für die Teilnehmer der Prinz Heinrichsfahrt ein Festmahl im alten Rathaus. Prinz Heinrich von Preußen, der hier Gast des kommandierenden Generals von Einem gewesen war, trat die Fahrt nach Bremerhaven heute früh an. Die übrigen Wagen, deren Zahl 64 betrug, starteten von 9 Uhr ab.

Osnabrück, 7. Juli. (Tel.) Um 8 Uhr 40 Min. traf Prinz Heinrich mit seinem Automobil als Erster nach dem Wagen der Fahrleitung ein. Prinz Heinrich wurde an der Ehrenpforte von dem Vorstehenden des Automobilklubs, dem Regierungspräsidenten und den Vertretern der Stadt begrüßt. Um 10 Uhr 40 Min. hatten alle Teilnehmer die Stadt passiert.

zu erreichen und den über dem Gebirge auftretenden, bisher noch fast unbekanntem Windströmungen entgegenzuarbeiten. Der Flug um den Harz herum führt durch die weltberühmte Goldene Aue, über Felder, auf denen Rübenstangen gezogen wird, den Kuffhäuser rechts lassend, den Harz auf der linken Seite nach Sangerhausen. Von dort ab bleibt das große Bergwerksgebiet bei Mansfeld rechts liegen, die Täler von Aschersleben geben bald einen guten Nüchtungsstand und schon von Aschersleben aus ist Halberstadt zu sehen, das seinen großen Exerzierplatz im Süden der Stadt für die Landung zur Verfügung stellt. Das Protektorat über diese Strecke übernahm der Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig. Streckenpreis: 10 000 Mark. Preis für den Ueberflugsflug: 20 000 Mark. Gestiftet vom Kriegsministerium, den Städten Nordhausen und Halberstadt, von Vereinen und Privaten.

Der Start zur 12. Etappe.

Nordhausen, 7. Juli. (Tel.) Bei herrlichem Wetter hatten sich heute morgen schon vor 4 Uhr die meisten Bewerber um den Deutschen Rundflug eingefunden. Als erster startete Böhner mit Passagier 4 Uhr 4 Min., ihm folgte 4 Uhr 14 Min. Wiencziers, der aber sofort zurückkehrte, um einen Defekt am Motor zu beheben. Ebenfalls 4 Uhr 14 Min. stieg Vollmöller auf, ebenfalls mit Passagier. Um 4 Uhr 24 Min. folgte Laifsch mit Passagier, um 4 Uhr 24 Min. Nille mit seinem Grabe-Eindecker. Jeannin folgte 5 Uhr 28 Min.

Wiencziers ließ bei seinem zweiten Aufstieg gegen König's Flugzeug, das leicht beschädigt wurde, während Wiencziers Apparat am Propeller Schaden erlitt. Beide Flieger werden erst abends im stunde sein, nach Halberstadt zu fliegen. Gaunische machte auf seinem selbst konstruierten Eindecker einen Probeflug, fiel aber unweit des Bahndammes nieder, ohne Schaden zu nehmen. Sein Apparat wurde nur unbedeutend beschädigt.

Das 1. deutsche Schützenfest.

ok. Deutschlands erstes Schützenfest, das vor 50 Jahren vom 7. bis 11. Juli 1861 in Gotha, der Residenz des „Schützenherzogs“ Ernst gefeiert wurde, verdient heute einige Worte der Erinnerung. Veranlaßt war es von der „Alt-Schützen-Gesellschaft“, die ihre große Festung zu seinem Schauplatz hergegeben hatte. Flaggen aller deutschen Vaterländer, vor allem aber schwarz-rot-goldene, schmückten Platz und Gebäude und besonders herrlich, nach den damaligen bescheidenen Ansprüchen, präsentierte sich der Gabentempel. Bilder, darstellend die Germania, wie sie den Schützen Kränze reicht, und den erwachenden Barbarossa, zierten ihn, und der Wert seiner Preise besaß, wie man seinerzeit rühmte, „wohl auf 5000 Taler“. Unter den Spendern befanden sich außer dem Herzog auch das preussische Kronprinzenpaar und der Prinzgemahl Albert. Aus ganz Deutschland waren Gaben eingelaufen, nur nicht aus Österreich und — Liechtenstein. Zehn Schießstände hatten 250, zwanzig 400 Fuß Entfernung. Die Scheiben trugen alle patriotische Namen, die vier Ehrenscheiben hießen „Deutschland“, „Herzog Ernst“, „Thüringen“, „Schleswig-Holstein“. Für eine Scheibe „Deutsche Flotte“ waren u. a. vom Augustenburger besondere Geschenke ausgelegt und alle Einlagen zum Bau eines Dampfkanonenbootes für die Nordsee bestimmt. Es kamen 153 Taler ein, die dem preussischen Marineministerium überwiesen wurden. Die Schießordnung war ziemlich kompliziert und führte, da sie das Freihandschießen begünstigte, zu einem Konflikt. — Im Laufe des 7. Juli waren fast alle Gäste eingetroffen, hatten ihre Quartiere zuertheilt erhalten, und am 8. Juli begann das Fest mit einer Ansprache des Bürgermeisters Hünersdorf an die „deutschen Festgenossen“. Im Festzuge marschierten 800 Schützen und 500 Turner mit, die nicht weniger als 80 Fahnen mit sich führten. Auf dem Schießplatz begrüßte der Herzog den Zug mit einer kurzen Ansprache, die damals großes Aufsehen machte und endlose politische Kommentare hervorrief. Ihre Hauptzüge wurden seitdem eiserner Bestandteil aller Festreden auf Schützenfesten: „Das Volk, das edle deutsche Volk, fühlt sich in seiner Kraft... Das Hauptziel des gemeinsamen Strebens ist Wahrung der Ehre und Schutz des großen deutschen Vaterlandes. Im Grunde ging die Rede nicht über die damalige landesübliche Phrasologie hinaus, aber hier erregte sie einen „Sturm der Freude“, und „in den Augen manches kräftigen Mannes glänzte eine Träne“.

Die Beteiligung war ziemlich stark, es mögen zeitweise zehntausend Teilnehmer dabei gewesen sein; als Schützen hatten sich jedoch nur 960 in das Album eingetragen. Und diese schossen im ganzen sehr mäßig, besonders aus freier Hand. „Auf die Hauptpremienscheibe für freie Hand mit Zulassung des Dopters auf 400 Fuß geschossen nur 471, auf dieselbe Entfernung mit Auflegen dagegen 886 Schüsse.“ Die Stände für freie Hand waren überhaupt so schwach besetzt und diejenigen für das Auflegen so überfüllt, daß das Schießkomitee sehr bald einige der Freihandstände zum Auflegen einrichten mußte. Es kam darüber sogar zu einem Streit zwischen Süd- und Norddeutschen, und erst einer trefflichen Rede von Berthold Auerbach gelang es, die erregten Gemüter zu besänftigen.

Pariser Konservatoriums-Prüfungen.

Paris, 6. Juli. (Privat.) Ein alter Brauch will, daß die Prüfungen der Jüglinge des Pariser Konservatoriums öffentlich stattfinden. Dieser Brauch hat sich in den letzten Jahren dahin ausgebildet, daß die Prüfungen aus dem Saale des Konservatoriums zuerst in die Komische Oper und dann in das noch größere Odeon verlegt wurden. So wurde die Menge, die den Prüfungen folgte, immer dunter und anpruchsvoller. Sogar Senatoren und Abgeordnete verlangten eine Menge von Eintrittskarten und auf unbefanntem Wege wurden solche sogar zum Verkaufe ausgesetzt. Die Richter haben einen schweren Stand, wenn es ihnen einfällt, einem von dieser Menge befristeten Jüglinge den erhofften Preis zu verweigern. Die künftigen Sängerrinnen und Schauspielerinnen haben Parteigänger im Saale, die zu den schlimmsten Exzessen bereit sind.

Diesmal kam im Odeon noch hinzu, daß sich die Jüglinge selbst ungebührlich benahmen. Ein junger Tenor beschimpfte seinen Richter von der Bühne herab und eine Sängerin erforderte ein neues Mittel, einen ersten Preis zu erlangen. Zwei andere Damen wurden mit ihrem Namen aufgerufen, um erste Preise zu empfangen. Fräulein Després, die aus einer bekannten Sängerrfamilie stammt, glaubte auch ihren Namen gehört zu haben und trat mit den beiden andern auf die Bühne. Gabriel Faure, der Direktor des Konservatoriums, verlor die Fassung und sprach trotzdem die Preise aus, die er vorbereitet hatte: „Meine Damen, die Richter sprechen Ihnen erste Preise zu.“ Darüber entstand ein fürchterlicher Tumult, so daß sich die Richter zurückzogen und die Sitzung ausgesetzt wurde.

Dieses Ereignis scheint nun endlich den langjährigen Unterstaatssekretär der Künste Dujardin-Beaumez den Mut eingeflößt zu haben, die Prüfungen des Konservatoriums in Zukunft der Öffentlichkeit zu entziehen. Es ist freilich sehr wohl möglich, daß im nächsten Sommer von diesem Mute nicht mehr viel übrig sein wird, und schwer wird es namentlich halten, die Vertreter der Pariser Presse von den Prüfungen auszuschließen, die es als ein geheiligtes Recht betrachten, über die angehenden Künstler zu Gericht zu sitzen, bevor sie noch ihre eigentliche Laufbahn begonnen haben.

Gerichtszeitung.

ok. Mannheim, 6. Juli. Das Schwurgericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung den Wagner Wilhelm Kirrstetter aus Aglasterhausen wegen Meineids und den Schmied Emil Stech von da wegen Begünsti-

gung ersteren zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten, letzteren zu einer solchen von 6 Wochen. — Im zweiten Falle wurde der Briefträger Joseph Anton Matt aus Niesheim zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, weil er Posteingangsgelder in Höhe von 300 M unterschlug. Er handelte aus Not, da er eine kranke Frau, zwei Kinder und einen Tagesverdienst von nur 2.00 M hatte. — Der letzte Fall betraf eine Brandstiftung aus Königshofen. Die Geschworenen verurteilten die milderbenden Umstände und das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Köhler zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust.

ok. Mannheim, 6. Juli. Die von den süddeutschen Bädermeistern gegründete Süddeutsche Getreidepreßgesellschaft und Spiritusfabrik G. m. b. H. hat ein so gründliches Fiasko gemacht, wie kaum eine andere Gründung. Nach den Aussagen des Leiters der Gesellschaft war der Geschäftsbetrieb der denkbar lieblichste, der Konkursverwalter vervollständigte dies noch damit, daß er sagte, bei der Firma war „alles möglich“. So konnte auch zwei Jahre lang unentdeckt bleiben, daß zwischen Mai und Oktober 1908 sechs mit Getreide beladene, für die Firma bestimmte Eisenbahnwaggons, kaum angekommen in Originalladung, mit einem von einem angeblich A. G. Braun ausgefertigten Frachtbrief an den Bädermeister Heinrich Jöhner in Ludwigshafen weitergingen. Dieses gestohlene Getreide hatte einen Wert von 8 bis 9000 Mark. Jöhner verleitete den Bahnarbeiter Franz Michael Ditt, der bei einer Expeditionsfirma am Verbindungsanal in Mannheim arbeitete, zu fortgesetztem Diebstahl. Jöhner und Ditt hatten sich nun vor der hiesigen Strafkammer wegen dieser Vergehen zu verantworten. Jöhner erhielt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust, Ditt kam mit 4 Monaten Gefängnis davon.

— Offenburg, 7. Juli. In der gestrigen Strafkammerung des Landgerichts Offenburg wurde gegen den Redakteur Preuß der „Offenburger Zeitung“ wegen Vergehens gegen § 183 des R.-St.-G.-B. (Erregung öffentlichen Vergernisses durch Unfittlichkeit) hinter verschlossenen Türen verhandelt. Ursache der Anklage war das Verhalten des Preuß während einer bis in die Nacht hinein dauernden Schwurgerichtsverhandlung gegenüber weiblichen Personen. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.

ok. Konstanz, 6. Juli. Heute wurde der vierte Fall vor den Geschworenen verhandelt: Anklage gegen den Schuhmacher und Tagelöhner August Behrens aus Barmen und den Wagner Johann Tröndle aus Dillendorf, beide zuletzt in Lembach, Amt Bonndorf. Den Vorfall führt Landgerichtsrat Brugier, die Anklage vertritt Staatsanwalt Mehl-Baldschütz, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Deyhle (für Behrens) und Rechtsanwalt Fuhs (für Tröndle) übernommen. Zu vernehmen waren 34 Zeugen. Den Angeklagten ist zur Last gelegt, in der Nacht vom 22. auf 23. April 1911 in Lembach das Anwesen Behrens-Stude (also mit sein eigenes) in Brand gesetzt zu haben, dieser Brand setzte dann die Scheuer Tröndle (die andern Angeklagten) in Brand, dann fielen dem Brande das Doppelwohnhäuser der Landwirte Albrecht und Maier und die einfachen Wohnhäuser der Landwirte Hamburger und Günther zum Opfer. Dem Angeklagten Tröndle wird zur Last gelegt, als seine Scheuer niederbrannte, sein Wohnhaus in Brand gesetzt zu haben u. von hier sprang das Feuer auf das Wohnhaus des Landwirts Baumgartner über. Alle Anwesen brannten bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt 41 746 M (26 900 M Gebäude- und 14 846 M Fahrnis-Schaden). Beide Angeklagten bestritten jede Schuld. Kurz vor 7 Uhr war die Zeugen-Einnahme beendet. Es folgten die Plädoyers. Es wurden für jeden Angeklagten eine Schuldfrage gestellt nach vorläufiger Brandstiftung. Die Geschworenen verurteilten die Schuldfrage und das Gericht sprach die Angeklagten frei. Die Kosten trägt die Staatskasse.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 6. Juli. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Senatspräsident v. Wolde. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht waren angeschuldigt: Franz Josef Jung aus Kallst, Karl Fetting aus Steinmauern, Ludwig Metz aus Al. a. Rh., Konrad Bah aus Heilbronn, Ludwig Bauer aus Münden, Karl Henkel aus Straßburg, Karl Alfred Förderer aus Neuenhausen, Max Otto Ruh aus Freiburg und Gottlob Friedrich Müller aus Miesern. Wie dies bei der Verhandlung von Anlagen wegen Uebertretung der Wehrpflichtigengesetzes stets der Fall, war auch bei der heutigen Sache keiner der Angeklagten erschienen. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagten auf je 300 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Unbeibringung eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen tritt.

Trotz der vom Ministerium des Innern wiederholt erlassenen Verwarnungen zur Verhinderung der verbotenen Anpflanzung von Amerikanerrebellen kommt es immer wieder vor, daß Rebegelandbesitzer solche Reben anbauen und sich damit gegen das Reichsgesetz vom 6. Juli 1904 betr. die Bekämpfung der Reblaus, sowie gegen die zur Durchführung dieses Gesetzes erlassene Verordnung vom 18. Oktober 1905 vergehen. Sowohl das Gesetz wie die Verordnung wurden erlassen, um der Gefahr der Reblausverbreitung, die durch die Anpflanzung der Amerikanerrebellen vergrößert wird, entgegenzuwirken, dann aber auch — und das kommt besonders bei uns in Baden in Betracht — um den Qualitätsbau zu erhalten. Die Existenz unserer Winger hängt von der Erhaltung der Qualitätskultur im Weinbau ab. Die Amerikanerrebellen liefern aber keinen Qualitätswein und ist in der Hauptsache nur zur Gewinnung eines Hausrums geeignet. Zu den Sündern, welche sich gegen die angeführten gesetzlichen Bestimmungen vergehen haben, gehört der Siebfabrikant Ludwig Krieger aus Gröningen, wohnhaft in Karlsruhe. Er besitzt auf dem Gebiete der Gemarkung Ettlingen ein Rebstück, in welchem er zwischen

Ebelreben 60 bis 70 Amerikanerrebellen einpflanzte. Krieger hatte schon im Frühjahr 1906 Amerikanerrebellen keinem Gelände einverleibt und vergrub sie im Frühjahr 1910, um sie später an die Stelle zu bringen, an der sie angepflanzt werden sollen. Es war hierwegen ein Verfahren gegen den Angeklagten eingeleitet, das jedoch die Großh. Staatsanwaltschaft am 18. April einstellte aus zwei Gründen, zunächst weil die Anpflanzung verjährt war, und dann weil die Vergrabung eine Vorbereitungshandlung und keine Anpflanzung im Sinne des Gesetzes darstellte. Obwohl nun Krieger durch dieses Verfahren trotz des für ihn günstigen Ausgangs hätte gemamt sein und das tun sollen, was nach Schläge das richtige war, die Amerikanerrebellen zu vernichten, machte er das gerade Gegenteil, er pflanzte sie zwischen seine Edelreben ein. Bei einer gesetzlich vorgeschriebenen Revision des Ettlinger Rebgebirges wurden in dem Gelände des Krieger die Amerikaner entdeckt und dieser deshalb wiederum zur Anzeige gebracht. Heute stand der Angeklagte vor der Strafkammer, die gegen ihn auf eine Geldstrafe von 60 Mark erkannte.

In dem Hause Auguststraße 27 zu Kallst wurde am 24. April die Füre des Holzschuppens des Schreiners Steiger erbrochen und diesem Raum ein Quantum Kohlen im Werte von 1 M entwendet. Den Diebstahl hatte, wie bald festgestellt werden konnte, die Ehefrau Kamilla Bernhard geb. Schmalz aus Eberfeld verübt, die in dem gleichen Hause wohnt. Nach ihrer heutigen Angabe hat sie in Not gehandelt. Sie besitzt 6 Kinder, von welchen das älteste erst 6 Jahre alt sei und da reichte eben der Wochenerdienst ihres Mannes mit 24 M zum Unterhalt der Familie nicht aus. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen schweren Diebstahls zu der gesetzlich geringst zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis. Gleichzeitig hielt es der Gerichtshof für angemessen, der Angeklagten durch den Vorstehenden zu eröffnen, daß, wenn sie ein Gnabengeld mache, daselbe vom Gericht befürwortet würde.

Anfangs Mai brauchte der Tagelöhner Lorenz Mohr aus Pfaffenrot, hier wohnhaft, Geld. Da er nicht wußte, wo er den nötigen Betrag auftreiben sollte, verfiel er auf einen Plan, dessen Ausführung ihn heute unter der Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs vor die Strafkammer brachte. Mohr besaß ein Einlagebuch der ländlichen Kreditkassen Pfaffenrot, auf dem für ihn seiner Zeit 300 Mark angelegt waren. Dieses Buch hatte er nach und nach bis auf 279 Mark abgehoben. Der Angeklagte ging nun her und machte in das Einlagebuch einen Eintrag über eine Einzahlung von 2000 M, so daß sein Guthaben an die Kasse auf 2002.79 M lautete. Mit dem auf solche Weise gefälschten Buche wollte Mohr sich bei dem Bankier Stoos in Ettlingen 50 M erschwindeln. Es gelang ihm das jedoch nicht, da der Eintrag in das Einlagebuch sofort als Fälschung erkannt wurde. Der Angeklagte erhielt 3 Wochen Gefängnis.

Sport-Ansichten.

Weingarten (A. Durlach), 7. Juli. Bei dem kürzlich in Mannheim veranstalteten Kreisreitfest des 4. Kreises des D. A. B. errangen die Mitglieder des hiesigen Sportsvereins laut der offiziellen Siegerliste in Stemen und Ringen 5 Meisterchaften 3 Ehrenpreise, 12 Medaillen und eine Anzahl Kränze. Die I. Meisterchaft von Baden im Stemen erhielt das Mitglied Heinrich Hartmann, der beim Meisterstemen einen neuen deutschen Rekord schied, indem er 185 Pfund frei umsetzte und zur Höchstleistung stieg. Der Sportsverein Weingarten erzielte im Durchschnitt der konkurrierenden Vereine die höchsten Leistungen im Stemen; dafür wurde ihm der 1. Vereinspreis bei 36 konkurrierenden Vereinen zuerkannt.

h. Ahern, 7. Juli. Bot schon der erste Tag der Aherner Rennen guten Sport, so verspricht ihn der zweite Tag, am Sonntag, 9. Juli, noch bedeutend zu übertreffen. Ein großer Teil der letzten Sonntag gelaufenen Pferde ist hier geblieben, eine noch größere Zahl wird nach der Anzahl der bestellten Boxen zu schließen im Laufe des heutigen Abends noch eintreffen, u. a. die Lots der Trainer Mähig, Platzbender, Schwarzt, Seiffert, die Pferde aus Mäh, St. Anold, Saargemünd, Diederhosen usw., so daß am zweiten Tag ebenfalls nur gut besetzte Pöcher zu erwarten sein werden, zumal noch einige Rennungen eingelaufen sind. An diesem Tage kommt auch der vom Großherzog gestiftete prächtige Pokal zur Verteilung. Das Hauptinteresse erfordern das nur für Inländer offene Unionlaufagdbrennen und der Preis der Stadt Ahern (offen für Pferde aller Länder), die die schärfsten Kämpfe des ganzen Meetings, aber auch Ueberraschungen am Totalisator bringen werden. Aber auch die übrigen Rennen lassen durchweg sehr interessante Ereignisse erwarten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 30. Juni: Arno Ludwig Kurt, Vater Otto Bahert, Eisenbahnpraktikant. — 2. Juli: Katharina Elisabetha, Vater Aug. Gerbert, Lokomotivheizer; Hermann Heinrich August, Vater August Schaper, Oberfahnenjunker; Richard Emil, Vater Emil Fiedling, Maurer; Maria Franziska, Vater Heinrich Kaffetter, Zementeur; Alois, Vater Simon Grünling, Briefträger; Lara, Vater Lorenz Wirth, Zigarenmacher. — 3. Juli: Johanna Maria Luise, Vater Aug. Seilrod, Mechaniker; Frieda Berta Erifa, Vater Georg Brenk, Rangierer. — 4. Juli: Gertrud, Vater Dr. Leo Lutz-Kullmann, Rechtsanwalt; Josef Wilhelm, Vater Karl Baumann, Lokomotivheizer.

Todesfälle:

4. Juli: Sofie Sorg, Ehefrau des Schreiners Wilh. Sorg, alt 35 Jahre. — 5. Juli: Josefina Durm, Privat, ledig, alt 69 Jahre.

Briefkasten.

H. St. Todtnau. Wenden Sie sich an die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W. 9, Schellingstraße 4. „Auswanderer“, hier, Beilagenstraße. Ihre vier Fragen beantwortet am besten die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W. 9, Schellingstraße 4, an die Sie sich wenden wollen.

Samstag
Schluss

unserer 95 Pfg.=Tage.

Benützen Sie noch diese vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

1078g

Hermann Schmoller & Cie.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Karlsruhe, 7. Juli. Die Wiederholung von Humperdincks Musikmärchen „KönigsKinder“ fand gestern im Hoftheater wieder vor gut besetztem Hause statt. Die Aufführung unter Hofkapellmeister Reichweins ausgezeichneter Leitung war auch diesmal ihres tiefen Eindringens sicher. Die wunderbare Melodik des Werkes, seine geistreiche Instrumentation und der bei allem bewahrte volkstümlich-naive Zug, der durch das Ganze in der Leidenschaft und in der Zartheit und Behmut hindurchgeht, fesselte das Publikum un-

gemein, so daß der Beifall stets von neuem einliefte. Fr. Tercs als Gänsemagd, Herr Siwert als Königssohn, Herr van Gorkom als Spielmann standen wieder im Vordergrund des Interesses und wader brachte Frau Ethofer die Hege, Herr Keller seinen Holzhacker und Herr Leo de Leeume vom Darmstädter Hoftheater (an Stelle des beurlaubten Herrn Bussard) den recht gut wiedergegebenen Seelenbinder heraus, dessen Töchterchen von der kleinen Elise Meyer auch gestern sehr hübsch gespielt und gesungen wurde. Kinder- und Bürgerchor, dazu die feinen Orchesterleistungen gaben der in Albert Wolfs reizvollem Landschaftsrahmen sich abspielenden Aufführung weitere musikalische Werte. So wird das Werk sich sicher auf unserm Spielplan als eines seiner künftigen einbürgern.

— Karlsruhe, 7. Juli. Das Stadtgärtentheater brachte uns gestern eine Neuheit: „Die feusche Susanne“ von Georg Dörmowski, Musik von Jean Gilbert. Eine Neuheit allerdings nur für das Stadtgärtentheater, denn das Stück, das der Theaterzettel als Operette bezeichnet, während es tatsächlich ein musikalischer Schwanz ist und auch nur sein soll, ist bei uns schon in diesem Frühjahr im Apollotheater aufgeführt worden. Wir können uns daher heute darauf beschränken, einiges über die geistige Aufführung als solche zu sagen. Diese fand anfangs noch etwas unter dem Eindruck des Neuen und man schien noch nicht recht darauf eingespäht zu sein; aber allmählich legte sich das, und so kamen der zweite und dritte Akt sehr lebhaft heraus. Herr Kapellmeister Redner leitete den musikalischen Teil, der bei dieser Schöpfung des erfolgreichen Komponisten der „polnischen Wirtin“ nicht gerade übermäßig reich ist, äußerst temperamentvoll, wie sich das für bezattigte Köpfe mit Gesang und Tanz gehört. Die lustige und pridelnde Musik, die Gilbert zu dem von Dörmowski mit einer Menge alter und neuer Kavalier und toller Situationskomik ausgestatteten Stück geschrieben hat, fand eine flotte Wiedergabe. Dazu kam, daß Herr Warbeck als Spielleiter für ein schlüssiges Zusammenpielen sorgte, das sich in gefälliger, hübscher Umrahmung abwickelte. Im Vordergrund des Interesses stand natürlich die „feusche Susanne“, die mit dem Tugendpreis gekrönte Frau des Parfümfabrikanten Pomarel; in Darstellung, Gesang und Tanz hatte sie eine ganz vorzügliche Vertreterin in Fräulein Schwartz gefunden, die diese „feusche“ frühere Balletttratte mit der feinsten Verbe zu verkörpern wußte. Mit ihr machten sich Herr Bedner als Baron de Aubrais, Herr Warbeck als dessen Sohn Hubert, Herr Karnbach als Pomarel und Herr Fischer als Oberleutnant von dem Gelingen der Aufführung in hervorzuhebender Weise verdient. Neben einem trefflichen Spiel zeigten sie äußerst geschickt gewählte Gesichtsmasken. Weiter seien von den zahlreichen Mitwirkenden noch Fr. Richter (Baronin de Aubrais), Fr. Kurr (Jacqueline), Herr Richter und Fr. Arndt (Chepaar Charancy), sowie Herr Herold (Leutnant Boislaurette) rühmlich hervorzuheben. Das zahlreich erschienene Publikum fand viel Gefallen an der hübschen Vorstellung, deren öftere Wiederholung gewiß Beifall finden wird.

— Heidelberg, 6. Juli. Am 4. Juli feierten Geheimrat Thode, der augenblicklich in Bayreuth weilt, und seine Gattin Daniela (Tochter von Frau Cosima Wagner) ihre silberne Hochzeit.

— Lusin, 7. Juli. (Tel.) Die Ausstellung ist im Juni von insgesamt 1374 000 Personen besucht worden. Seit der Eröffnung am 29. April sind durch die Drehtreuzer 1371 997 Personen registriert worden. Die Zahl der Besucher wächst jeden Tag und erreicht Sonntags die Höhe von 70 000—100 000.

Felix Motzls Bestattung.

— Um, 7. Juli. Ueber Felix Motzls Bestattung, von der wir bereits in der heutigen Mittagsausgabe kurz meldeten, seien wir in den „Mündl. Neuesten Nachr.“:

Es war der Wunsch derer, die dem vereinigten Meister am nächsten standen, daß an der Bestattungsfeier allein einige vertraute Freunde des Dahingegangenen teilnehmen. So fanden sich denn vor dem durch ein dichtes Bostlett von Lorbeeren und Palmen verdeckten, mit den schönsten der gependeten Kränze gekrönten Katafalk der Ulmer Friedhofshalle allein der Sohn Motzls, sein Neffe, der Maler Fritz Schönpflug aus Wien, dann Professor Friedrich Klose, Dr. Arnieng, ferner ein Vertreter des Stadtorchesters von Baden-Baden und Dr. Paul Marzop zusammen. Der letztere trat vor und sprach zum Gedächtnis des unvergesslichen Künstlers:

„Einem Großen im Reiche der Musik, einem der liebsten und wertvollsten Menschen, die je auf dieser Erde wandelten, erweisen wir jetzt die letzte, die allerletzte Ehre.“

Einem Großen im Reiche der Musik. Als die Tage des unvergesslichen Hans von Bülow, des mutigsten und siegreichsten Kämpfers der weltumgefallenen wagnerischen Kunst, sich ihrem Ende entgegenneigten, da sagte er zu mir: „Ich kann ruhig scheiden; denn Felix Motzli wird mein Erbe in Treuen verwalten!“ Motzli hat dies Wort wahr gemacht. Und schier noch mehr. Denn es war etwas wunderbar Unvergleichliches, Allumspannendes in seinem künstlerischen Charakter. Er vereinigte die in männlich starkem Willen dem Ziel zusteuern Energie des Nordens und die üppig quellende Schönheits- und Sinnlichkeitsfreude des Südens in sich. Er war der getreueste, der lebensvollste, weil der wahrhaftigste Ausbeuter Bachs, Mozarts und Beethovens — und es zählte zu seinen höchsten Freuden, wenn er dem seine volle Kraft und Hingebung leihen konnte; was in unseren Zeiten mit Ernst und Bedeutung vor- und aufwärts strebt. Wohin er nur seinen Zauberstab senkte, ins Lyrische, ins Epische, ins Dramatische: überall weckte er goldiges Leuchten und Klängen. Ob er vor dem Pulse des Symphonikers, ob er vor dem des Bühnenbeherrschers stand: stets überzeugte er. Denn es war die Gabe des reiflos kongenialen Erfassens jedweder mit eigenen Gedanken bildenden Persönlichkeit in ihm, und zugleich eine schrankenlose Hingebung und Selbstaufopferung, — und nicht zuletzt eine gewaltige Macht wahrhaft schöpferischen Aufbaus und Gestaltens. Wenn es je einen Dirigenten ganz nach dem Herzen Richard Wagners gegeben hat, so war es Felix Motzli. Vor uns liegt er, alle Mithelfer durch Auge und Hand in seinen Bann zwingend, die musikalische Tragödie ins unermesslich Hohe aufzuwachen — die gewaltigste Tragödie, die je ein dem deutschen Boden entsprossener Meister geformt hat. Wohl uns, die wir dies miterleben, wohl uns, wenn wir die überragende Größe dieses Gestaltens in ehrlicher Dankbarkeit verehrungsbevoll anerkannt, ohne Eifersucht, ohne Neid, in ungewöhnlich klarer Sprache. Und erkannten wir sie ihrem unschätzbaren Werte nach an, dann müßten wir sagen: wo Felix Motzli wirkt, da ist ideales Bayreuth! So bleibe denn auch sein schönster Ruhmestitel, daß ihn Richard Wagner, daß ihn Franz Liszt hoch geehrt, herzlich geliebt haben!

Daß so mancher es nicht erkennen konnte — oder nicht zu erkennen vorkam, wiewohl „heißtes Gut“ der Welt in diesem unvergleichlichen Manne geschenkt war, daß enger Sinn und Dunkel, daß Kleinlichkeit und Selbstsucht den freien Blickschlag des Genies zu hemmen vermochten: das hat es mit verschuldet, daß uns Felix Motzli allzu früh entzogen wurde. Dank begehrt er nicht. Aber sein Herz vermochte es nicht zu überwinden, wenn er dort gesäugten Andank erntete, wofür er seine beste Liebe verwendete, wo er Tag für Tag sein Lebtens hergab, wo er sich aufopferte. Doch es steht uns nicht an, zu rächen.

Denn er, der Gütenolle, er hat verzehet. Schaffen, Helfen, Fördern — und Vergeben: das war sein Leben. Was ihm als Erdenreiß von menschlichen Schwächen anhaften mochte, das trat vor dem Guten, Edlen, in dem er sich Tag für Tag vorbildlich betätigte, in den Schatten. Ein unfähiger Reichtum von Liebe war in ihm — der Liebe, die im Wohlsein eint und bindet!

Wir werden nimmer seinesgleichen sehen. Alles Große ist einzig. Leb wohl, du Lieber, du Getreuer, nun zum Frieden Eingegangener! Laß dir die Worte unseres Goethe — deines Goethe — zum letzten Abschied nachrufen:

„O weiser Brauch der Alten, das Vollkommne, Das ernst und langsam die Natur geknüpft, Des Menschensbild's erhab'ne Würde, gleich Wenn sich der Geist, der wirkende, getrennt, Durch reiner Flammen Tätigkeit zu löst! Und wenn die Glut mit tausend Gipfeln sich Zum Himmel hob und zwischen Dampf und Wollen, Des Adlers Fittich deutend, sich bewegte, Da trandete die Träne, freier Blick Der Hinterlassnen stieg dem neuen Gott In des Olymps verklärte Räume nach.“

Während die Worte des Meisters aller Meister erklangen, verstand der Sorg hinter dem ragenden Grün langsam, lautlos in die Tiefe. Was an Felix Motzli sterblich war, ist der Erde zurückgegeben worden. Er ruht in Frieden.

Das lenkbare Fernboot.

— Wannsee, 7. Juli. Wie wir bereits gestern telegraphisch melden konnten, wurde auf dem Wannsee bei Berlin ein zahlreiches, von der Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins geladenes Publikum, in dem das Militär- und die Marine sind überwogen, das befehlungslose Fernboot des Lehrers Christian Wirth-Nürnberg vorgeführt. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat Wirth sein Fernboot bei der letzten Tagung des Deutschen Flottenvereins in Nürnberg auf dem dortigen Dugendteich mit großem Erfolg vorgeführt.

Ueber die gestrigen Vorführungen auf dem Wannsee entnehmen wir den „L. N. N.“ folgendes:

Auf der erhabenen Terrasse des Kaiserpavillons, der am Ufer des Wannsees liegt, war ein Mast aufgerichtet worden, der die Herhschen Wellen über den Wannsee hinausjandte. Draußen auf dem See lag das Fernboot. Es war zu diesem Zweck ein einfaches, offenes Motorboot gewählt worden, in das die betreffenden Apparate eingebaut waren.

Das zur Verfügung gestellte Boot ist nur ein alter Kasten und verfügt nicht über die leichte Beweglichkeit, die es haben müßte. Aber trotz der provisorischen Art, in der die Wirthschen Apparate diesem Boot einverleibt waren, gehörte es prompt den Kommandos, die ihm durch die elektrischen Wellen erteilt wurden. Aus dem Boote ragt ein kurzer Mast heraus, auf dem sich der Empfangsdrabt befindet. Jede Maschine im Boot ist mit einem eigenen Strom versehen und kann getrennt von der Zentralfelle in Bewegung gesetzt werden. Auf diese Weise ist es möglich, durch verschiedene Kommandos die Maschinen zum Antriebe und zum Stoppen zu bringen, das Steuer, das mit einer Bremsvorrichtung versehen ist, beliebig umzulegen, Schüsse abzufeuern, Minen zur Explosion zu bringen, Raketen anzugünden und beliebige andere Funktionen auszuführen, für die ein Stromkreis geschaffen werden mußte. Die Art, wie durch die elektrischen Wellen die Maschine angeregt wird, ist das Geheimnis des Erfinders. Neugierlich vollzieht sich das Kommando ebenso wie beim Morseapparat das Telegraphieren. Auf einem Tafel werden durch Punkte und Striche ebenso wie bei der Telegraphie Zeichen gegeben und eine bestimmte Kombination von Zeichen löst bei dem ihr zugehörigen Apparat die geforderte Bewegung aus. Die Bewegung erfolgt ein bis zwei Sekunden nach Erteilung des Befehls. Zur Kontrolle leuchtet nur im Moment, in dem die Wellen ausgesandt werden, eine elektrische Lampe aus dem Boote aus in grüner, roter, gelber, blauer oder weißer Farbe, die anzeigt, ob der betreffende Befehl richtig angekommen ist. Der wesentlichste Punkt der Wirthschen Erfindung ist der, daß er ein Mittel gefunden hat, die Wellenlänge auf dem Boot beliebig von der Ferne aus umzufimmen. Wenn beispielsweise ein fremder Apparat, etwa auf einem fremden Kriegsschiffe, durch Versuche die Wellenlänge herausfindet, auf die das fragliche Boot reagiert, so kann von der Kommandostelle dieses Bootes, ebenfalls durch drahtlose Uebertragung, der Apparat auf eine andere Wellenlänge, die natürlich möglichst weit von der ersteren entfernt liegt, umgestimmt werden. Auf diese Weise ist es möglich, daß durch fremde Einmischung Störungen im Betrieb verursacht werden.

Das Boot wurde von der Landungsbrücke abgeschleppt und ein drahtlos ausgeliefer Signalhuf kündigte den Beginn der Fahrt an. Durch Krimstecher erkannte man, wie die Maschinen von selbst zu laufen anfangen und das Boot sich, der auf mehrere Kilometer entfernten Kommandostelle gehorchend, durch die Anzahl von Schiffen hindurchschlingelte, die auf dem Wannsee liegen. Die Entfernungen, auf die der Wirthsche Apparat wirkt, ist theoretisch unbegrenzt, in der Praxis wird natürlich nur eine Ferne in Betracht kommen, die mit dem Auge oder durch das Fernrohr erreichbar ist. So wird es möglich — Wirth hat bereits die betreffende Konstruktion probeweise versucht — z. B. Torpedos zu bauen, die an Schwimmkörpern hängen, mit Aufnahmemaß versehen sind und auf diese Weise viele Meilen weit mit ebensolcher Sicherheit gelenkt werden könnten, als wenn sich ein menschlicher Wille in ihnen befände.

Zunächst für die Küstenverteidigung kann diese Waffe von unschätzbarem Werte werden. Auch würde dann das Kaliber der Torpedos nicht mehr gebunden sein an die Größe eines Lancierrohrs, sondern man könnte unbegrenzte Massen von Sprengstoffen auf diese Weise durch das Meer lenken und ganze Panzerflotten mit einemmal zer Sprengen. Im Prinzip ist das Problem völlig gelöst, der Gedanke selbst ist so alt, wie die ganze drahtlose Telegraphie. Der Erfinder hat auch daran gedacht, Luftschiffe oder Drachensflieger mit Telefunkenaufnahmegeräten zu versehen und so zu lenken. Auch im Frieden würde die Erfindung unschätzbare Dienste leisten, z. B. beim Seerettungswesen zur Entsendung von Rettungsbooten oder Rettungsgürteln und auch etwa auf dem Lande, um gefährdete Eisenbahnzüge auf die Entfernung hin zum Stehen zu bringen. Mit der Armeelieferung ist Herr Wirth noch nicht in direkte Verbindung getreten, doch hofft er durch die jetzige Vorführung in Berlin auch mit amtlichen Stellen Fühlung zu bekommen.

Die schönste Reisezeit ist der römische Sommer. ROM Weltausstellung für Kunst, Architekt., Volkskunde, Archäologie, Musik, Geschichte der Künste. — Sport- und Volksfeste, Kongresse. D. Sondergesetz werden v. 1. III. — III. E. außerordentl. Vergünstigungen a. d. ital. Bahnen gewährt. Verzeichnis d. Vorteile u. Pläne der Ausstellungen im „Deutschen Fahrplan für Italien“ (Vertr.: Lorenz-Freiburg i. Br.) Für billige Unterkunft ist durch den offiziellen Verkehrsverein gesorgt.

Die Bankfirma Heinrich Müller • Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, etc., including dates and specific rates.

Wasserwärme des Rheins.

Magaz, 6. Juli. 19 1/2 Grad Celsius.

Advertisement for Jos. Goldfarb, featuring the text 'Englische Mode-Artikel für Herren 30 Kriegstrasse 30' and an illustration of a man in a suit and hat.

Samstag Schluss unserer Serientage

Sichern Sie sich noch die Vorteile des enorm billigen Einkaufs!

Geschwister Knopf.

Zwangsvorsteigerung.
Montag, den 10. Juli d. J.,
vormittags 10 Uhr, werde ich in
Wühl (Baden) beim Rathhause gegen
bare Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:

2 neue Kassenbränke,
1 größerer u. 1 kleinerer, Fabrik-
Arten.
Versteigerung findet bestimmt statt.
Wühl (Baden), den 7. Juli 1911.
Weber, Gerichtsvollzieher.



Preis: 221826
Zwei Bänder Mk. 4.50 fr.

Tafelbutter,
prompter Versand in feinsten,
reifeiter Ware zu billigen Tages-
preisen. C. Brubacher, Butter
an gros, Weihenr. 4. 221840

Platina.
Zahle per Gramm Mk. 5—5.50.
Alte Gebisse, per Zahn 50—60 Pf.
Offerten erbeten unter Nr. 221847
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stehen geblieben
1 Herren-, sowie 1 Damenstirn
find in unserem Laden stehen ge-
blieben und wollen solche gef. bei
uns abgeholt werden. 10783
Himmelheber & Bier,
Kaiserstraße 171.

Enflaufen
Heiner, schwarzer Dackel, auf den
Namen Waldh. hörend. Abgabe.
221839 Werberstr. 81, 2. St.
Vor Ankauf usw. wird gewarnt.

Zugelassen
ist eine Dachshündin mit Halsb.
Abgaben gegen Einrückungsgeb.
am Lokalbahnhof bei 221860
Stationsarbeiter Lent.

Haasenstein & Vogler
A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 135, 1.
Lokalbahnhof-Expedition

**Offene kaufm.
Lehrstelle.**
Auf das Büro einer groß-
Cigarettenfabrik Oberbadens
kann sofort oder später ein
mit guten Schulzeugnissen
versehener junger Mann als
Lehrling eintreten. Dem-
selben ist Gelegenheit ge-
boten, sich in jantl. kaufm.
Fächern auszubilden.
Offerten mit Lebenslauf
und Photographie an unter
W. 2923 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Karlsruhe
zu richten. 10615.2

Renommierte westfälische
Stahl- u. Temperiererei
sucht gegen Provision einen
bei den einschlägigen indu-
striell. Unternehmungen gut
eingeführten Vertreter
für Or. Baden, Württem-
berg u. Elsaß. Offert. mit
Referenzangaben unter Z. H.
1897 durch Haasenstein & Vo-
gler, A.-G., Köln, erb. 10615.1

**Feuerversicherungs-
Vertreter**
findet bei alter deutscher Ge-
sellschaft bei einigem Ge-
schäftlichen Nebenberuf.
Offerten unter S. 2957 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B. erbeten. 10774

**Reisender
Bastband**
für Süddeutschland z. Verkauf von
mit und ohne Druck sofort gesucht,
oder je 1 Bezirksvertreter für
Baden, Württ., Baden, Elz., Lothr.
Nur branchenkundige gut eingef.
Gerren u. Verfg. u. b. Photogr.
Zeugnisabdr. z. wollen sich melden
Alfred Lafaire,
Bandfabrik, 6180a3.3
Eln.-Ehrenfeld.

**Feuerversicherungs-
Vertreter**
findet bei alter deutscher Ge-
sellschaft bei einigem Ge-
schäftlichen Nebenberuf.
Offerten unter S. 2957 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B. erbeten. 10774

Die Alleinfabrikation
eines Waschs- und Reinigungs-
mittels, welches Seife, Stahl-
späne, chemische Reinigung zc. er-
setzt und billiger ist als Seife, ver-
geben wird bezugsweise a 100 bis
500 Mark. 6255a

Selbständige Existenz!!
Das Alleinausübungsrecht eines
patentamt. gesch. Unternehmens ist
für verich. Städte zu verg. Es ist
tüchtigen Herren günstige Gelegen-
heit geboten, sich hohes Einkommen
zu verdienen. Branchenentlaste
nicht erforderlich. Ernütl. Reflek-
tanten, welche über 4 500—1000
in bar verfügen, wollen Off. unter
221836 an die Exped. der „Bad.
Presse“ einreichen. 6238a

Beteiligung.
Baron, Offizier z. D., wünscht
sich mit einer Einlage von ca.
60 000 Mk. an ein Unternehm.
zu beteiligen.
Offerten unter Z. 2372 an D.
Frenz, Annonc.-Exp., Mann-
heim. 6242a.3.1

Rechtl. Heiratsgesuch!
Waise, kath., 36 Jahre, vom
Land, von angenehmen Neuern u.
gebildet, mit 60 000 Mark bar,
wünscht mit kath. Beamten oder
hoff. Geschäftsmann, Witwer mit
1—2 Kinder nicht ausgeschl. aweds
Seirat bekannt werden.
Anonym awedl. Vermittl. verbet.
Offerten unter Nr. 221830 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
10 000 Mark

(2. Hypothek) auf großes Geschäfts-
haus in bester Lage eines badischen
Industrieortes gesucht.
Garantierte Sicherstellung. Ri-
siko ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 221801 an
die Exped. der „Bad. Presse“ er-
beten.

Stellen-Angebote.

Stellenvermittlung
d. Kaufm. Vereins Karlsruhe.
Für Prinzipale kostenfrei. Ein-
schreibgebühr f. Nichtmitgl. 1.50
für 3 Monate. Statuten und Be-
werbungsformulare gratis u. franko.
Stets Bewerber aus den meisten
Branchen angemeldet.

**Jüngerer
Schreibgehilfe**
in Anfangsstellung auf An-
waltsbureau sofort gesucht.
Offerten mit kurzem Lebens-
lauf und Gehaltsansprüchen
unter Nr. 10447 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Die General-Agentur einer Feuer-,
Unfall-, Lebens- u. Volksversiche-
rungsgesellschaft sucht tücht. gewiegte

Außenbeamte
begl. Inspektoren für Karlsruhe
und Umgebung gegen festes Gehalt
und hohe Provisionen. Geeignete
Bewerber wollen sich unter Angabe
bisheriger Tätigkeit unter Nr. 6227a
an die Exped. der „Bad. Presse“
wenden.

**Reisender
Bastband**
für Süddeutschland z. Verkauf von
mit und ohne Druck sofort gesucht,
oder je 1 Bezirksvertreter für
Baden, Württ., Baden, Elz., Lothr.
Nur branchenkundige gut eingef.
Gerren u. Verfg. u. b. Photogr.
Zeugnisabdr. z. wollen sich melden
Alfred Lafaire,
Bandfabrik, 6180a3.3
Eln.-Ehrenfeld.

**Feuerversicherungs-
Vertreter**
findet bei alter deutscher Ge-
sellschaft bei einigem Ge-
schäftlichen Nebenberuf.
Offerten unter S. 2957 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B. erbeten. 10774

**Feuerversicherungs-
Vertreter**
findet bei alter deutscher Ge-
sellschaft bei einigem Ge-
schäftlichen Nebenberuf.
Offerten unter S. 2957 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B. erbeten. 10774

**Architekt oder Ingenieur
gesucht,**

welcher Lust hat, sich im Bau von Feuerungsanlagen auszubilden.
Geräten Herren mit klarem Geist ist Gelegenheit geboten, ein seit
10 Jahren bestehendes techn. Bureau für Projektierung und Ausfüh-
rung von Ofen für Zement, Gips und Chemische Industrie; Emailier,
Wasser, Öl, Schwefel- und Ziegelföfen, Feuerbeständigkeitsanlagen,
Ofen für Mälzerei und Mälzerei ufm. unter außer
gewöhnlichen Bedingungen samt vorhand. Plänen und Inventar zu über-
nehmen. Vornehme, glänzende Existenz, sehr wenig Konkurrenz vor-
handen.
Nebungen mit Studiengang, Vermögensverhältnisse erbeten bis
spätestens 15. cr. nach Mannheim, Postfach 303. 6238a

Ersklassige französische Automobilfabrik
mit schon bestehendem Sitze in Berlin sucht
Generalvertreter für Baden.

Beste Bedingungen. Nur kautionsfähige Herren aus der
Gesellschaft wollen sich melden.
Offerten unter J. M. 13859 befördert Rudolf
Mosse, Berlin SW. 6146a.2.2

**Tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen gesucht**
für die Abteilungen
**Putz
Tapiserie.**

Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Angabe der
Gehaltsansprüche erbeten. 6260a

Hermann Tietz, Stuttgart.
Wir suchen für unser Putz-Atelier
erste Garniererrinnen.

Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Angabe der
Gehalts-Ansprüche erbeten. 6259a

Hermann Tietz, Stuttgart.

Damen,
welche erstklassige Beziehungen zu Behörden, Kranken-
häusern, Hotels, Pensionen und Privaten haben,
finden hohen Verdienst
durch Verkauf der vorzüglichsten Kaffees und Tees einer
ersten Hamburger Importfirma. 5270a.6.3
Off. u. H. J. 3792 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Abzahlungsgehilfe
sucht Einflüssiger, welcher in der
Branche tätig war, ebenfalls solchen
nur für Samstag und Montag.
Offerten unter Nr. 221831 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Tägl. 20—30 M. Provision
können Herren verdienen, welche paten-
tierte Pferdedecken und Regenröcke an
Private verkaufen wollen. B21813
Offerten u. W. H. 47 an die Exped.
der Gladbacher Zeitung, M. Gladbach, erb.

Warten Sie nicht,
sondern schreiben sof., falls Sie
bereit, Equaten an Wirte zu verli-
bei 2 300.— Verg. pr. Monat ab-
hoher Profit, an **Wih. Volck-
mann, Hamburg 39.** 6160a

15—20 Mk. tägl. verd. Reisende,
Berl. ungl. la. Dauerwäsche, Krautw.,
Damengürtel u. sonst. Neuheit. Ab-
nehmer, in auf eig. Rechn. ach. woll-
extra Offerte einhol. unt. Ang., wie
hoch sich der monatl. Bedarf stellt.
Beleg. Fabrikat. Pusch & Krusche,
Wäsche-Manufaktur, Wlogau. 10602a

Former
für große und kleine Gußstücke, bei
dauernder Beschäftigung und hohem
Afforderbienst, gesucht von
Gebrüder Benziger Nachf.,
Eisenhütten, Wrozheim.

Tüchtiger Fräser
für Holzbearbeitungs-Maschinen
finder dauernde, gutbezahlte Be-
schäftigung. Angebote mit Lohn-
ansprüchen und Zeugnisabschriften
sind zu richten unter Nr. 6247a an
die Expedition der „Bad. Presse“.

**Gesucht ein tüchtiger Bau-
schlosser,** sowie ein
guter Schlosser auf Blecharbeit.
Eintritt jedersit. B21858
K. Herr, Durlach.

Ausläufer
mit guten Zeugnissen sucht für
dauernd
Dampfwaschanstalt Schorpp,
Wesendstr. 29b.

Heizer-Gesuch.
Zur bevorstehenden Drehszeit
wird ein tüchtiger, zuverlässiger
Heizer gesucht, der die Maschine
mit Selbstüberprüfung gut zu
führen imstande ist, gegen gute
Belohnung. 6128a.4.4

Bewerber wollen sich mit Zeugn.
und Wohnantrag an den Vorstand
des **Landl. Kreditvereins in**
Welschhofen b. Eppingen melden.

Gebildetes Fräulein
zu Kindern von 6—12 Jahren
per sofort zur Ausbildung oder
1. August gesucht. 6267a

Adolf Huber, Villa Karola,
Mörsen (Baden).

3 Zimmermädchen
per sofort gesucht. 6250a

Hotel Mayenberg,
Herrenalb.
Wegen Erhaltung der Küche
sofortige

Aushilfe
für einige Wochen gesucht. 6268a

Mädchen
Gesucht für sofort besseres, junges
Mädchen, das gewillt ist, mit der Hausfrau
zusammen alle Sonnarbeit außer
Wäsche zu verrichten. 6261a

Dr. Stark, Freiburg i. B.,
Eisenbahnstr. 41.

Mädchen
in H. Bribatbaushalt gesucht.
Widerstr. 15, 1. Treppe, Hs. B21845

Mädchen von auswärt., nicht
unter 16 Jahre, zum sofortigen
Eintritt gesucht. B21854

Klempnerstraße 39 (Wesendstr.)
Braues, williges Mädchen, das
schon in Stellung war, gesucht.
B21821.2.2 Karlsruherstr. 45, III.

Bügel
gründlich erlernen
und nach der Lehrzeit zu Beruf
tüchtig sein. 10785

Dampfwaschanstalt Schorpp,
Wesendstr. 29 b.

Stellen-Gesuche.

Gerichtsbeamter a. D. sucht für
Büroanstellung eine einige
Büroanstellung, auch zum
Führungsbezug, Buchführung,
Nachtrag v. Büchern usw. bei möglich.
Ansprüchen. Offerten unter B21875
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Tüchtiger
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparateur**
auch auf Motoren eingearbeitet,
mit la. Zeugnissen über Charakter
und Leistung, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 221829 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Chauffeur,
gelernter Maschinen-schlosser, wel-
cher schon 5 Jahre in einem Ge-
schäft ist, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, anderweitige Stellung.
Offerten unter Nr. 221833 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.

**Elegante
Herrschafts-Wohnung**
Preisfamilienbau, mit Garten
umgeben, sehr ruhige Lage, Schu-
berstraße 22, im 2. u. 3. Stod.
verbunden von der Diele mit
Innentreppe, 7 Zimmer, Veranden
und allem reichlichen Zubehör, mit
elektr. Licht und Warmwasser-
heizung, auf 1. Okt. oder früher
zu vermieten. 10505.3.2
Näheres Karlsruherstr. 68, im Bureau
(Souterrain).

Schöne große Dreizimmerwohn-
ung mit sonstigem Zubehör ist auf 1.
Okt. oder früher zu vermieten.
Näheres unter Nr. 221859 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Sehr schöne
Parterre-
Wohnung**

ohne vis-à-vis, drei Zimmer, Küche,
Keller, per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Anwartsstr. 75, II. 10669

Rippurrerstr. 70
freundliche Manarben-Wohnung.
2 Zimmer und Küche mit Keller,
auf 1. August oder später zu ver-
mieten. 10526*

Näheres im 2. Stod.
Widerstr. 39 ist eine schöne Man-
arben-Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Keller auf 1. Oktober zu
vermieten. Näh. part. B21738

Kaiserstraße 36a ist eine Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Keller, Manarben, Speicher, per
sofort oder 1. Oktober zu verm.
Zu erfragen im II. Stod. B21774

**Ludwig-Wilhelmstraße 16 und
Gertwigstraße 14** ist im 5. St. um-
handhabter je eine schöne Zwei-
Zimmerwohnung m. Zubehör auf
1. August zu vermieten. Näheres
Ludwig-Wilhelmstr. 16, I. B21175

Scheffelstraße 16 ist im 2. Stod
eine Vier-Zimmerwohnung mit
Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu
vermieten. Näh. im I. St. B21836

Näheres im 3. Stod. daselbst.

Scheffelstraße 59: 3 Zimmer-
Wohnung m. Altob. Gas zc. auf
Okt. an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres im 2. St. rechts. B21827

Schönenstraße 61, Oths., 4. Stod.,
2 schöne Zimmer mit Zubehör für
210 M. auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Vorderb. I. Stod. B21838.

Schönenstr. 91 ist eine Wohnung
von 1 Zimmer, Küche und Keller
auf sofort oder auf 15. Juli zu
vermieten. Näh. im I. St. B21832

Widerstr. Nr. 89 ist eine 2 Zim-
merwohnung im Vorderb., sowie
2 Zimmerwohnung im Seitenbau
mit Zubehör auf 1. Oktober oder
früher zu vermieten. B21842

Näheres im 2. Stod.

Wilhelmstraße 19 ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern und eine
von 2 Zimmern auf 1. Oktober zu
vermieten. Auf 1. August eine
Wohnung von 2 Zimmern nebst
Zub. zu erfr. das. i. Bad. B21839

2 Sommerwohnungen
gut möbliert, hat zu vermieten.

E. Dengler in Titisee
32 (Baden) Schwarzwald. 6193a

Eisenlohrstraße 29
möbl. Zimmer z. verm. B20309

Ein gut möbliertes Zimmer ist
per sofort oder später zu vermieten.
Näh. Waldhornstr. 28 a, II. B21807

**Tüchtiger
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparateur**
auch auf Motoren eingearbeitet,
mit la. Zeugnissen über Charakter
und Leistung, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 221829 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Academiestraße 32 ist ein schönes
Zimmer nach hinten für sofort
oder später an einen Herrn zu
vermieten. Näheres 2 Treppen
hoch. B21852

Kriegstraße 74, großes, schön möbl.
Zimmer an feinen Herrn zu
vermieten. Näh. part. B21170

Miet-Gesuche.

In Anielingen
wird von auswärt. Firma größerer,
moderner Laden zu mieten
gesucht. Gausbesitzer, die evtl. ge-
neigt sind, einen Laden einzub-
bauen, belieben Offert. einzureichen
unter Nr. 221731 an die Expedition
der „Bad. Presse“. 3.2

Große 2 Zimmer-Wohnung
mit Manarben, Keller, Manarben,
3 Kellern, per 1. Okt. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 221832
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht auf 1. Oktober Zwei-
Zimmerwohnung von kinderlosem
Ehepaar mit Gas u. Abfluß.
Nähe vom Bahnhof (Südstadt).
Offert. mit Preisangabe unter
Nr. 221837 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbliertes, ungemietes
Zimmer
in ruhiger Lage von Dauermieter
auf 1. August gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 221876
an die Exped. der „Bad. Presse“

Fishel, Schokoladenhaus, Kaiserstrasse 100
Für die Reise:
Milch-Schokolade } Pfund 1.50
Speise-Schokolade }

— Telephon 3045. —

Von Donnerstag, den 6., bis Samstag, den 15. Juli

Sonder-Verkauf

von

Herren-Sacco-Anzügen

in allen Größen, zu untenstehenden, ganz besonders billigen Einheitspreisen.

10761

20⁵⁰
Mk.

32⁰⁰
Mk.

45⁰⁰
Mk.

Diese Herren-Sacco-Anzüge, nur in einzelnen Piècen vorrätig, in vielen Stoffarten und Façons, haben wir **ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert** dem Sonderverkauf unterstellt und dürfte es im Interesse eines Jeden liegen, von diesem Angebot ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Spiegel & Wels.

Beachten Sie die Spezial-Dekoration.

Trotz der enorm billigen Preise „Rabattmarken“

Jedes Stück wird bereitwilligst aus dem Fenster genommen.

1890 von Dr. Stemmer gegründet. Neu u. modern eingerichtete Kuranstalt für Erholungs- und Abhärtungsbedürftige, Rekonvaleszenten aller Art, für Nervenleiden, Rheumatismus, Lähmungen, Ernährungs-, Stoffwechselkrank-
Wasserheil-Anstalt Lauterbach (Württemberg, Schwarzwald)
 nach Kneipp in milder Form, unter ärztlicher Leitung, in herrlicher Gebirgsnatur, in prächtiger Farnenwaldung. Idealster Luftkurort.
 Sol-Bäder, Moor-, Dampf- und Kohlensäurebäder, Massagen, Vibrationsmassage, Diätikuren, Fangobehandlung. Prospekt franko. **Telephon 24.**
 4917a.14.6 **M. Schultheiss Erben.**

la. Hektographenmasse empfiehlt billigt die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer vermittelt? Lebensversicherungen bei hoch. Verdienst. Unterstützung des Anspellers ausgeführt. Gef. Off. u. Nr. 221780 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Herrenfahrrad, Torpedofreilauf, gut erhalten, 46 Mk.; gepolsterter, verstellbarer Kinderstuhl, 6 Mk. zu verkaufen. 221853 **Waldbornstr. 48, 3. Stod.**

Möbel Komplette Einrichtungen sowie Einzelmöbel, kaufen Sie gut u. enorm billig bei **Werner**, Schloßplatz 13, Eing. Karlsfriedrichstr., p., r.

Es gibt nur ein **Dr. Gentner's Nigrin**
Vorzüglichste Schuhcreme
 Schutzmarke Kamuffeger

 Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.
 Alle Fabrikant **Carl Gentner** in Goppingen.

S

elten billiges Angebot

Ab Samstag, den 8. d. M., kommen die während des Räumungsverkaufs angesammelten Reste zu **hervorragend billigen Preisen** zum Verkauf.

Reste und Restbestände in

Blusenstoffe	per Meter von	42 s an
Kleiderstoffe		45 s an
Tennisflanelle		48 s an
Kleider-Batiste u. Organdys		23 s an
Kleider-Leinen u. Mousseline (reine Wolle)		48 s an

Restbestände in Kostüm-Röcke von **1.50** an

Einzelne sowie durch den Umzug angeschmutzte **Leibwäsche** wie: Tag- und Nachthemden, Nachjacken, Beinkleider, Unterhosen, Stickerel-Unter-Röcke bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Die durch den Umzug defekt und schmutzig gewordenen Waren zu Verlust-Preisen.

Raufhaus Jacob Löwe Kaiserstr. 46
 früher Adlerstrasse 12a.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Touristen-Proviand
 im **Reformhaus zur Gesundheit, E. Neubert**
 Kaiserstraße 122. 6875*

2 Serien besonders billige **Blusenstreifen**
 Serie I: **58** s
 Serie II: **1.25**
 Regulärer Wert bedeutend höher.

Sämtliche **Unterpreis-Posten** sind übersichtlich auf Tische aufgelegt!

Kleines Wohnhaus in der Nähe von Durach, geräumig, mit Wasser- und Gas-Einzelnachschub, vor- und großer Gemüsegarten (auch als Bauplatz geeignet) preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6258a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Eine gut-erhaltene **Kopiermaschine** wird zu kaufen gesucht. 221850 **Adnerstr. 23, 1. Stod.**
 Eine **schwarze Dogge**, 2 1/2 J., sehr wachsam, zu verkaufen. 221846 **Steinhausstr. 74.**